

- 1) Die **Schwallmühle** liegt in einem weitläufigen Areal an der **Eger** und gehört zur Gemarkung **Nördlingen**.
- 2) Besitzer: Familie Niklas seit 1856 (vielleicht schon seit 1836). Seit 1907 Otto Niklas und Babette, geb. Schick, früh gestorben; deswegen eine 2. Heirat Ottos 1910 mit Margarete. Seit 1939 ist ihr Sohn Heinrich Niklas (1907-1986) im Besitz der Mühle. Er war Müllermeister seit der Prüfung 1935 in Nürnberg. 1981 übernahm sein Sohn Heinrich Niklas (*1950, nicht verheiratet und keine Kinder; er wurde noch Müllergeselle) die Mühle und den Hof.



- 3) Das ehemals stolze Mühlenensemble wird von Heinrich Niklas bewohnt; der Zustand aller Gebäude ist nicht gut. Ein abgetrenntes „Kanzleile“ für die Müllerfamilie war noch 1985 im Wohnzimmer vorhanden. Die Ausstattung der Mühle von 1985 (s. Nr. 6) ist noch vorhanden, der Mühlraum aber nicht ohne Gefahr zu begehen.



- 4)
 5) Alter des Wohnhauses: 1923 ließ Otto Niklas das Wohnhaus neben der Mühle neu erbauen. Das links anschließende Mühlengebäude selbst könnte von 1760 stammen, weil sich über einem äußeren Türsturz diese Jahreszahl befindet.

Auf dem Türsturz der alten Mühle ist die Jahreszahl 1760 erkennbar, abenso in den unteren Segmeten links ein Wasserrad, rechts wohl ein Brotlaib und schräg links ein Mühlstein. Die Buchstaben darüber lassen sich evtl. als Hans Caspar Deffner (Müller um 1760) deuten.



Auf einer gedrehten Holzsäule aber war die Jahreszahl „1650“ und innen auf einer Mauer die Jahreszahl 1568 zu lesen. Beide Zahlen sind derzeit nicht mehr zu sehen. Erbauer der früheren Mühle war als Eigentümerin die Reichsstadt Nördlingen.

Über der Einfahrt in die Mühle wurden gewöhnlich die Mehl- oder die Schrotsäcke heruntergelassen. Hier stoßen alte Mühle und neues Wohnhaus aneinander.



Weitere landwirtschaftliche Gebäude sind noch vorhanden, stehen jedoch leer, und die Dächer weisen große Schäden auf, sodass man an einen Abbruch in absehbarer Zeit denken kann.

6) Von der Ausstattung waren 1985 noch 3 einfache Walzenstühle, 2 alt-deutsche Mahlgänge und eine Putzerei vorhanden. Der Müller hat aber nur noch für den Eigenbedarf geschrotet. Das breite Wehr(-häuschen) mit Steg und Wellbaum für das Aufziehen des Wehrs war/ist noch komplett vorhanden. Das Gefälle hat der Müller mit ca. 1,4 m angegeben. Zum Vergleich: Die nachfolgende Aumühle weist ca. 3 m Gefälle auf.

7) Elektrizitätserzeugung seit 1917 mit einem Gleichstromgenerator der Fa. Dussler aus Auhausen mit 75 Volt, später Wechselstrom, seit 1947 Stromversorgung durch die UJAG. Eine Ossberger-Turbine kam irgendwann dazu. Die liegt noch im Fluss, ist aber so verschlammmt, dass sie – seit vielen Jahren – nicht mehr funktionsfähig ist.

8) Kein Denkmalschutz

9) Wasserversorgung allein durch die Eger bzw. einen Mühlkanal.

Das Wehr ist intakt, der überdachte Gang schützte den Müller, wenn er bei Regen die Fallen bedienen musste. Der Anbau rechts stellte ursprünglich die Radkammer, später die Überdach-



ung für den Turbinenbereich dar. Die hochragende Mühle zeugt von der Bedeutung der Schwallmühle. Eine Fischtreppe erübrigte sich, da der Altbach das Mühlwerd umfließt.

4)

- 10) Die Mühle hatte seit alters Schrot-, Weizen- und Roggengang und einen Gerbgang. Der moderne Umbau der Mühle erfolgte 1927: 3 Walzenstühle, von Obereichstätt, damals auch eine Putzerei mit Aspirateur und Trieur. – Die Kapazität der Mühle hat Niklas auf 3 t Tagesleistung geschätzt; das war damals sehr viel!
Eine Gipsmühle gegenüber dem Tierheim auf dem Mühlwerd lief noch in den 1920er Jahren, erbaut von Heinrich Niklas, dem Vater des 1907 geborenen Heinrich Niklas. Gipssteine kamen von Fremdingen.

- 11) Antrieb: Früher vermutlich 3 Wasserräder, im späten 19. Jh. Einbau eines mittelschlächtiges Zuppinger-Wasserrades wie an zahlreichen Eger-Mühlen. 1908 kam eine Francis-Turbine zum Einsatz. Eine Ossberger Turbine kam frühestens seit der Produktion in Gunzenhausen ca. 1922 hinzu (s. Nr. 7).

Bereits vor dem 1. WK arbeitete auch ein Sauggas-Motor mit Anthrazit-Kohle-Antrieb; der Durchmesser der Kohle sollte bei 30 mm liegen [Was war der Grund dafür?]. Ein liegender 4-Takt-Diesel-Motor mit 20 PS Leistung wurde 1927 erworben.

- 12) Großer Einzugsbereich: Nördlingen, Baldingen, Ehringen, Wallerstein, Birkhausen, Maihingen, Markt- und Minderoffingen, Enslingen, Munzingen mit einem 4-spännigen Mühlwagen.

- 13) Aus der Geschichte der Mühle: Früheste Erwähnung am 18. Juli 1326 (UB NÖ Nr. 114), dann wieder 1386 (UB NÖ, Nr. 702). Am 17. März 1393 verkaufen die Oettinger Grafen Ludwig XI. und Friedrich III. ihre „Schwalmül“ an Anne, die Witwe des reichen Nördlinger Bürgers Heinrich Töter, gegen deren Güter zu Heroldingen (UB Nö, Nr. 787). - Ihre Tochter ist offenbar die Cathrin Töter, die ohne Erben verstirbt.

Denn ihre Verwandtschaft in Augsburg bzw. in Nürnberg erbt die Mühle samt allem Zubehör und **verkauft das alles am 27. Jan. 1420 an die Stadt Nördlingen** für 1.150 Gulden, im einzelnen „mit Mahlrädern, Mühlhaus, Hofstatt und Wuhr [Areal zwischen Altbach und Mühlkanal]“ und dazu mit Äckern und Wiesen (UB NÖ Nr. 1461).

1423 geht die Mühle an die städtische Almosenpflege bzw. die Stiftungspflege Nördlingen als der neuen Eigentümerin über und bleibt in deren Besitz bis zum Ende der Reichsstadtzeit 1802.

- 14) Erbauer: Sorge für die Mühle und Müller trug vor 1800 die Stadt Nördlingen. Vermutlich wurde die Mühle im 30-jähr. Krieg zerstört oder brannte 1633 nieder; jedenfalls wird für den 4. Juli 1650 vermerkt, dass „die Schwalmühl neu aufgerichtet worden“ (Sponsel). Die Reichsstadt Nördlingen war Lehensherr der Schwallmüller bis zu ihrem Ende anno 1802. Der Müller in der Übergangszeit der Mediatisierung, von 1779-1804, war Joh. Michael Reuther, anschließend sein Sohn Georg Reuther (s. Sponsel). Die Mühle war also in Privatbesitz gekommen.

- 15) Weitere Umstände: Ende der Müllerei 1972, danach nur noch für den Eigenbedarf geschrotet bis um 1985. Ende auch der aktiven Landwirtschaft.

- 16) Kein Wappen o.ä.

- 17) Besitzer der Schwallmühle: Seit 1856 (vielleicht schon nach dem Tod des Vorbesitzers Georg Michael Reuter 1836) ist Jakob Niklas Besitzer der Schwallmühle. Jakob übergibt 1865 die Mühle mit allem Besitz zum Anschlag von 30.000 Gulden an seinen Sohn Heinrich Niklas. (Fortsetzung, s. Anhang von Dr. W.Sponsel).

Dieses schmucke Austragshaus demonstriert den Wohlstand der Schwallmüller in einer Zeit der bäuerlichen Welt, die seit einem halben Jahrhundert in dem wohlhabenden Deutschland nicht mehr gegeben ist.



18)

19)

Heutiger Stand: Die Landwirtschaft ist seit 2016 verpachtet, sie betrug um 1985 noch gut 25 ha.

20) Quellen: Gesprächspartner war 1985 Heinrich Niklas (1907 - 1986), i, J. 2022 sein Sohn Heinrich Niklas. Stadtarchiv Nördlingen, Dr. W. Sponsel

21) Bearbeitet von Dr. Josef Hopfenzitz 2022, mit Fotos.

22) Besonderes: Heinrich Niklas war vor dem 1. WK im Prüfungsausschuss für angehende Müllermeister. – 1985 gab es noch einen Porzellanwalzenstuhl für ein Museum

Die folgende detaillierte Übersicht über die Geschichte der Schwallmühle wurde vom Nördlinger Stadtarchivar Dr. Wilfried Sponsel erarbeitet und dankenswerterweise für die Dokumentation zur Verfügung gestellt.

**Schwallmühlstraße
12/C 267
Schwallmühle**

- 1393** Graf Ludwig XI. und Friedrich III., Grafen zu Oettingen, verkaufen an Anna, Wittib des Friedrich Töter (Tötter), *die Mühle gen. die Schwalmühl – Tausch für ihr ganzes Gut zu Hergeltingen – das heißt zu Heroldingen (Hergeltingen).* [März 17]
Dazu Abschrift im Kopialbuch des Spitals IV, 100ff. Zu diesem Kauf *an sant Gerdrut Tag* gibt es eine Quelle im Fürstl. Ötting. Archiv Wallerstein I, 584 (Orig. Urk.), dort heißt es u.a.: *... Anna, Witwe des Fridrich Töter ... verkauft mit Willen ihres Sohns Hainrich Töter an die Grafen Ludwig und Fridrich zu Öttingen ... alle ihre Güter zu Hergoltingen, die ihr verstorbener Ehwirt von Frau Agnes von Rehenberg, ehel. Hausfrau des Cunrat von Durwang, gekauft hatte ... dazu gehörig Höfe, Sölden, Badstube, Taferne, Ehaften. Sie erhält dafür die Swalmül, gelegen bei Nördlingen.* *Pch/Wlz, 787*
- 1409** Töter Hainrich und seine Hausfrau Katherina Cathrin, Wittib des Hainrich Töter *Pch/Wlz, 1134*
- 1420** Erben der *Muhme Cathrin der Toteri* verkaufen an Stadt Nördlingen um 1.150 fl Güter, Äcker und Wiesen, die ihnen als Erbe zugefallen sind. [Jan.2 7]
Die Mühle genannt die *Swalmühle* an der Eger mit Mahrädern, Mühlhaus, Hofstatt und *Wuhr*. *Pch/Wlz*
- 1423** Städtische Almosenpflege ist Eigentümerin der Schwallmühle. Die Übertragung an die Almosenstiftung war möglich durch Stiftungen vermögender Bürger. Die jeweiligen Mühleninhaber hatten festgelegte Abgaben zu entrichten. *JHVN, 11, S. 86*
- Im Stadtarchiv Nördlingen sind in den "Akten die Schwallmühle betr." folgende Namen von Schwallmüllern genannt:
1442: Hans Fromüller
1472: Hans Müller
1501: Hans Beyschlag
1511: Cunz Höfflich und sein Sohn Stefan
1567: Adam Beyschlag
1582: Georg Beischlag
1622: Georg Defner
1636: Anna, Wittib des Georg Defner
- 1633** *... draussen in der Schwalmühl, schuren Feuer auf ... seie grosser Schaden zue besorgen.* *RP 1633, fol. 431*
- 1650** In der "Kurzen Beschreibung der Stadt Nördlingen Ankunft und Erbauung samt allen Begebenheiten bis auf das Jahr 1724", S. 80 ist zu lesen:
... 1650 den 4. Jul ... ist die Schwalmühl neu aufgericht worden ...
- 1688** Catharina, Hans Werlens, Schwallmüllers Witve Verlassenschaft – der Besitz wird wie folgt beschrieben: *Mühlgut, die Schwallmühle, Mühle und Stadel, Viehhaus, Gärtle und Mühlzeug. Untere Stube, obere Stube, Schlafkammer, Nebenkammer, andre Kammer, Knechtkammer, Magdkammer, Küche. Weiterhin eine Behausung samt Brunnen in der Baldinger Gasse.* *InvB 1682/88, fol. 830 vom 21. Mai*

- Weitere Namen von Schwallmüllern:
 1692: Defner Sigmund (auch 1700)
 1702: Hans Fezer (auch 1712)
 1735: Johann Melchior Beckh (auch 1753)
 1765: Hans Caspar Defner
 1779: Johann Michel Reuther
- 1793** Reuter Michael, Schwallmüller *KR 1793, fol. 41*
- 1804** Reuter Johann Michael, Schwallmüller *VBM*
- 1804** Reuter Georg Michael übernimmt die Schwallmühle von seinem Vater *StAA/RA 52 VII, Nr. 695*
 Johann Michael Reuter um 4.000 fl. [Jan. 26]
- 1806** Die Schwallmühle, Reuter Johann (sic!) Michael – ebenso *AB*
 VZE 1807/08, VZBM 1809
- 1809** Reuter Georg Michael, Schwallmüller, besitzt das Mühlgut, die Schwallmühle genannt, an der Eger. Die Mühlbehausung C 267 *StAA/RA 52 VII, Nr. 695*
 zweistöckig samt Stadel, Viehhaus, Schweinestall und Gärtlein. Hierauf haftet die reale Mühlgerechtigkeit.
- 1819** Die Schwallmühle, Reuter Johann (sic!) Michael *AB*
- 1822/23** Reuter Georg Michael, Schwallmüller *KR, S. 66*
- 1832** Reuter Georg Michael, Schwallmüller – Mühlgut mit realer Mühlgerechtigkeit, Wohnhaus, Nebengebäude und Hofraum, Gärtchen, Baumgarten *StAA/RA 127 III, GK 1832, fol. 1228*
- 1834** Die Schwallmühle, Reuter Johann (sic!) Michael *AB*
- 1836** Reuter Georg Michael, gest. 5.10., 56 Jahre *SterbReg*
- 1856** Niklas Jakob, Schwallmühlbesitzer *AB*
- 1865** 12.7.: Niklas Heinrich (Sohn) und dessen Braut Friederike Bauer – Übernahme für 30.000 fl (mit Besitz in Baldingen, Ehringen und Löpsingen) *GKU-1674 V*
- 1866** Niklas Friederike Rosine Amalie, geb. Bauer, Ehefrau des Schwallmühlbesitzers Johann Heinrich Niklas, gest. 9.4., 23 Jahre *SterbReg*
- 1866** III. Quartal: Niklas Heinrich – Alleinbesitz (nach Tod der Ehefrau Friederike) 15.000 fl *GKU-1674 V*
- 1876** Niklas Heinrich, Schwallmühlbesitzer *AB*
- 1884** Niklas Heinrich – Mühlgut, die Schwallmühle mit realer Mühlgerechtsame und Besitzungen in Baldingen, Ehringen und Löpsingen. Wohnhaus, Nebengebäude, Holzlege und Hofraum (mit nicht genauer genannten 'baulichen Änderungen'). *Oelmühle vor dem Thor*, Wohnhaus und Nebengebäude *StAA/RA 1588 VII, ren GK 1884, S. 1112*
- 1886** Niklas Heinrich, Schwallmühlbesitzer – ebenso im AB 1896 *AB*
- 1906** 25.1./22.2.: Niklas Karolina, Witwe, und Kinder – Erbgang (Fortsetzung der Gütergemeinschaft) *GKU-1674 XV*
- 1906** Niklas Karoline, Schwallmühlbesitzerswitwe Niklas Helene, Handarbeitslehrerin *AB*
- 1907** 25.9.: Niklas Otto – Übergabe für 65.000 M (mit Besitz in Baldingen, Ehringen, Löpsingen) Niklas Otto und Babette, geb. Schick (allgemeine Gütergemeinschaft) – Ehe- und Erbvertrag *GKU-1674 XXIII*
- 1910** 28.7.: Niklas Otto, Witwer – Fortsetzung der *GKU-1674 XXIII*

	Gütergemeinschaft	
	9.12.: Niklas Otto, allein – Übernahme (Auseinandersetzung) für 99.970 M einschließlich Grundstücke in Baldingen, Ehringen und Löpsingen.	
	28.12.: Niklas Otto und Margareta – Ehe- und Erbvertrag	
1914	Niklas Otto, Schwallmühlbesitzer – Erweiterung des Staldes, Einbau eines <i>Rindviehstalles</i> , vollendet im August	ANÄ
1920	Niklas Otto, Schwallmühlbesitzer	AB
1921	Niklas Otto – Erweiterung eines Anbaues im August/September	ANÄ
1923	Niklas Otto, Schwallmühlbesitzer, Erbauung eines Wohnhauses Siehe auch ANÄ 1923: Wohnhaus – Baubeginn im August 1923	VB 1920 mit 1926, S. 1
1926	* Niklas Otto, Landwirt und Mühlbesitzer, Schwallmühle Hager Marie, Witwe Thum Gustav, Rechenmacher	AB
1926	Thum Gustav baut im Anwesen eine Werkstätte. Bauvollendung am 30. Oktober – zuvor war Abbruch der Werkstätte im August.	ANÄ/Blg ANÄ
1936	* Niklas Otto, Bauer und Mühlbesitzer, Schwallmühle Niklas Heinrich, Müllermeister	AB
1938	5.12.: Niklas Margareta, allein – Vertragserbfolge	GKU-1674 XXIII
1939	22.7.: Niklas Heinrich (Sohn) – Übergabe des Grundbesitzes (ohne Wertangabe)	GKU-1674 XXIII
1943	Niklas Heinrich, Müller – Dachaufbau auf die Mühle	BVZ/1943, Nr. 34
1944	Niklas Heinrich, Bauer und Mühlbesitzer	GK 1944-49, S. 113
1949	17.10.: Niklas Heinrich und Therese, geb. Thum (allgemeine Gütergemeinschaft) – Ehe- und Erbvertrag	GKU-1674 XXIII
1950	* Niklas Heinrich, Bauer und Mühlenbesitzer Seiler Georg, Fuhrknecht	AB
1956	* Niklas Heinrich, Bauer und Mühlenbesitzer Just Josefa, Witwe Seiler Georg, landw. Arbeiter	AB
Schwallmühlstr. 6	1968 * Niklas Heinrich, Bauer und Mühlenbesitzer (Schwallmühle) Seiler Georg, Dienstknecht	AB
	1982 Niklas Heinrich, Hermann, Karl, Otto und Theresia	AB